



Leonberg und Fulda – Synode und Schriftrolle

Die Weltsynode für eine synodale Umgestaltung der katholischen Kirche – nach Papst Franziskus genau das, „was Gott sich von der Kirche des dritten Jahrtausends erwartet“ – bewegt seit längerem auch verschiedene Vordenkergruppen der PASTORAL AM PULS.

Die Weltsynode geht konsequent nach dem „Gespräch im Geist“ („Conversation in the Spirit“) vor. Sie regt diese Vorgehensweise für die gesamte Kirche bis in die Gemeinden und Gruppen an. Das erregte unsere Aufmerksamkeit als PASTORAL AM PULS. Da bestehen nämlich auffallende Ähnlichkeiten: Ausgangspunkt sind die Erfahrungen eines jeden, die miteinander geteilt werden. Im Aufeinander-Hören und Sich-berühren-Lassen spricht und berührt Gottes Geist. Im Hören aufeinander die Stimme des Geistes hören, lautet das Leitwort. Dem entspricht in der PASTORAL AM PULS das Hören auf die Zeiten- und Seelenstimmen, das Niederschreiben des erfahrenen Handelns Gottes auf eine Schriftrolle und die „Resonanzrunden“. In umgekehrter Richtung lernen wir vom synodalen „Gespräch im Geist“ die Unterscheidung und das Treffen von Entscheidungen. Ein treffendes Bild dafür ist das Delta, in dem vielfältige Flussströme ihr Süßwasser in das Meerwasser des Ozeans einspeisen und in diesem Austausch eine fruchtbare Biosphäre entsteht.

Als Projekt wurde das nun erstmals experimentiert Ende Juni beim Klausurtag des Kirchengemeinderates von Leonberg. Dort ist Bernhard Schmid seit Advent Pfarrer. Er und seine bisherige Pfarrei Eislingen waren die Protagonisten einer Pastoral mit Schriftrolle. Leonberg und Höfingen, Gemeinden, für die das alles neu war, waren der erste spannende Versuch, PASTORAL AM PULS und synodalen Hör- und Entscheidungsprozess als sich gegenseitig entsprechend einzuführen. Die Teilnehmer*innen erlebten beides als zusammengehörig. In großer Einmütigkeit wurde die Entscheidung getroffen, mit der Schriftrolle zu arbeiten und wichtige Entscheidungen mit dem „Gespräch im Geist“ zu treffen.

Auf diese Erfahrung hin dürfte es künftig auch anderswo möglich sein, entweder von der PASTORAL AM PULS auszugehen und ins synodale Hören zu kommen oder den umgekehrten Weg zu gehen: vom Gespräch im Geist zur PASTORAL AM PULS.

Wir fanden in Leonberg auch eine Möglichkeit, das Gespräch im Geist in origineller Weise auf der Schriftrolle zu dokumentieren.

Einen weiteren wichtigen Schritt ins noch Unbekannte vollzog die Regionalgruppe Fulda der PASTORAL AM PULS. Sie entwickelt gerade das „Gespräch im Geist plus“. Das geht auf die Anregung der ersten Phase der Weltsynode zurück: Das Gespräch im Geist solle erweitert bzw. ergänzt werden durch Beiträge der Theologie und der Sozialwissenschaften und durch weitere spirituelle Traditionen. Wir sagen dafür vereinfacht „Gespräch im Geist **plus**“. Der Entwurf dafür hat in der Regionalgruppe alle überzeugt. Der erste Versuch, ein solches Gespräch auch durchzuführen war noch ein wenig holprig, aber ein wichtiger Lernvorgang.

Beides – das in Leonberg und Fulda Experimentierte – können wir weiterempfehlen. Wer mehr wissen oder Unterlagen möchte, kann sich wenden an: KurtFaulhaber@t-online.de.